Das macht „Hainer“ im Winter

Publikumslieblinge im Hainweiher: So kommen die Schildkröten durch die kalte Jahreszeit

VON LEONHARD STOLL



Sympathieträger im Hainpark: Eine Schildkröte genießt den sonnigen Herbst in Bamberg. Foto: Leonhard Stoll

Bamberg Am Bamberger Hainweiher herrscht aufgeregtes Treiben. Enten schlagen wild mit ihren Flügeln und wirbeln rasant über das Wasser. Als ein Spaziergänger am Ufer Futter verteilt, flattern die Vögel fast schon panisch an Land und quaken um die Wette.

Eine scheint das alles allerdings herzlich wenig zu interessieren. Den tumultartigen Zuständen im Hainpark begegnet sie höchstens mit einem müden Blinzeln. Die Unterseite gemütlich zwischen Seerosen im kühlen Wasser geparkt, den Rückenschild an der warmen Bamberger Oktoberluft. So sitzt sie einfach nur da. Nahezu regungslos. Ab und an wagt sie sich dann doch mit ihrem Köpfchen ein wenig weiter aus dem Panzer, beobachtet das Spektakel aus gesunder Distanz – und fährt den kleinen Schädel etwas später unbeeindruckt wieder zurück.

Vielleicht ist es genau diese gemütliche Einstellung, die die Schildkröte zum Publikumsliebling im Bamberger Hainpark macht. Womöglich ist es aber auch ihr Status als Exot: Enten, Fische, Frösche – solche Tiere überraschen wohl die wenigsten Spaziergänger an einem fränkischen Gewässer. Eine Wasserschildkröte hingegen steht vermutlich bei den wenigsten auf dem Plan.

Und das nicht ohne Grund. Bei der bekanntesten Hain-Schildkröte „Hainer“ handle es sich wohl um eine Gelbbauch-Schmuckschildkröte, teilt der Pressesprecher der Stadt Bamberg Michael Memmel mit. Diese Art kommt ursprünglich aus Nordamerika und wird in Europa häufig als Haustier verkauft.

Doch Hainer ist nicht der einzige gepanzerte Exot im Bamberger Hainpark: „Im Hainweiher leben zurzeit drei Schildkröten, zwei größere und ein kleineres Exemplar“, erklärt der Stadtsprecher. Alle drei seien vermutlich vor Jahren von Unbekannten dort ausgesetzt worden.

Tiere und Ökosystem

Das ist nach Paragraf 3 des Tierschutzgesetzes allerdings verboten und kann mit einem Bußgeld von bis zu 25.000 Euro geahndet werden. Zum einen besteht beim Aussetzen die Gefahr, dass die Tiere mit den Bedingungen in der Natur nicht zurechtkommen und sterben, zum anderen könnten sie andere Arten verdrängen.

Etwa für die heimische Sumpfschildkröte stellten die Artverwandten aus Nordamerika eine Gefahr dar. Deshalb müssten die drei Schildkröten eigentlich aus dem Weiher entnommen werden, erklärt der Geschäftsstellenleiter des Bamberger Bund Naturschutz (BN) Christian Luplow – gibt aber zugleich Entwarnung für alle Bamberger Schildkrötenfans.

Anhänger können aufatmen

„Wir müssen da differenzieren, was die Naturschutzbehörde für die Tiere vorsieht und was unsere Meinung als BN ist“, erklärt Luplow. Denn aus Sicht der Kreisgruppe Bamberg stellen die drei Schildkröten kein Problem für den Hainweiher dar.

„Sie sind jetzt schon ein paar Jährchen hier und haben sich nicht vermehrt. Wir vom BN Bamberg sagen deshalb, dass kein Handlungsbedarf besteht.“ Das sei schließlich auch im Sinne des Tierwohls.

> *„Sie sind jetzt schon ein paar Jährchen hier und haben sich nicht vermehrt. Wir vom BN Bamberg sagen deshalb, dass kein Handlungsbedarf besteht.“*
>
> **Christian Luplow**
> **Bund Naturschutz**

Bei einer Entschlammung des Hainweihers im Jahr 2023 habe es bereits die Überlegung gegeben, die Reptilien aus dem Gewässer zu entnehmen, erinnert sich Luplow. „Die Bürgerschaft findet die Schildkröten aber so toll und hat sich damals dafür eingesetzt, dass sie bleiben dürfen.“ Hilflos und pflegebedürftig scheinen die Sympathieträger des Hainweihers glücklicherweise nicht zu sein. Als Freie Wildtiere lebten sie ohne menschliche Fürsorge, teilt der Stadtsprecher Michael Memmel mit: „sie kommen mit den Bedingungen im Hainweiher super zurecht, es gibt auch reichlich natürliche Futterquellen.“ Obwohl alle drei Tiere im Hainpark eine neue Heimat gefunden haben, befinden sich zwei Schildkröten noch auf der Suche. Und zwar nach einem Namen. Bislang darf sich nur Hainer über einen eigenen Namen freuen.

Hainer und seine zwei namenlosen Kollegen kommen, den Angaben des städtischen Pressesprechers zufolge, selbst im kalten Bamberger Winter gut klar. „Die Tiere verbleiben im Winter im Weiher und graben sich zur Überwinterung im Schlamm ein“, erklärt Memmel.

Publikumslieblinge

Noch ist es aber nicht so weit. Zumindest eine Schildkröte genießt noch den warmen Oktober im Hain und lässt sich die Sonne auf den Panzer scheinen. Bis sie gegen Abend dann doch auf Tauchstation geht. Sanft lässt sie sich ins Wasser gleiten, lugt noch einmal kurz zwischen einer Seerose hervor und schwimmt davon.



Noch können die Schildkröten im Bamberger Hainpark das warme Wetter genießen. Foto: Leonhard Stoll